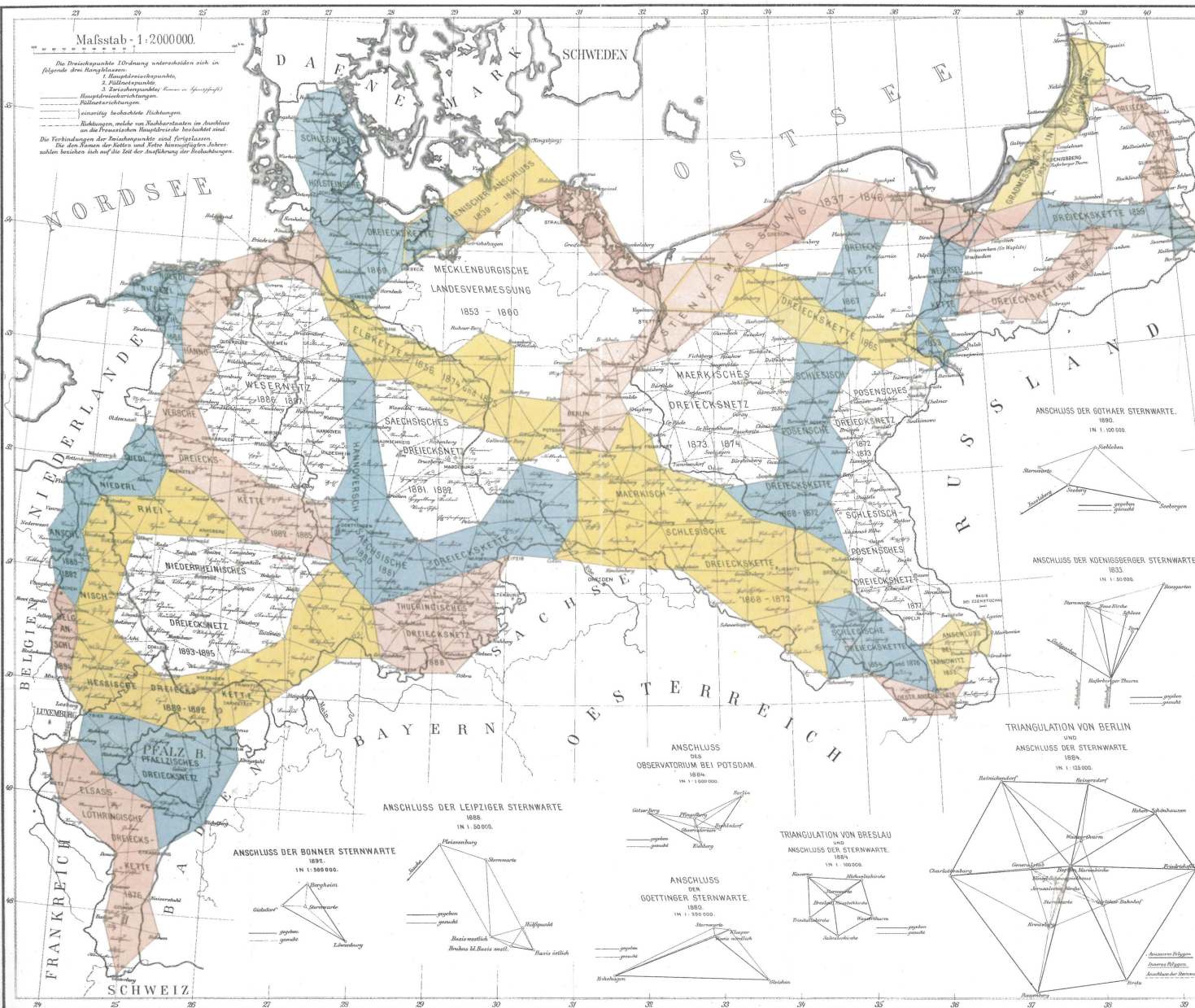


DIE DREIECKSPUNKTE I. ORDNUNG der Trigonometrischen Abtheilung der Königlich Preussischen Landesaufnahme.



dem zweiten Preis bedachter Vorschlag verwirklicht wurde. So schmückt seit dem Jahre 1985 ein überdimensionaler TP-Stein die Stelle, an der sich einst der trigonometrische Punkt Rauenberg befand. Im gleichen Jahr wurde der TP Rauenberg durch Macrometer-Verbindungs-messungen an das KONMAC-Netz angeschlossen. Der trigonometrische Punkt Rauenberg ist auch heute noch der Zentralpunkt des Deutschen Hauptdreiecksnetzes der Bundesrepublik Deutschland.

„Hauptdreiecke“, VII. Teil, Trigonometrische Abteilung der Landesaufnahme, Berlin 1895
(Die Karte ist verkleinert wiedergegeben)

Herausgeber: Der Senator für Bau- und Wohnungswesen V
Mansfelder Straße 16, 1000 Berlin 31
Druck: Institut für Angewandte Geodäsie,
Außenstelle Berlin
Stauffenbergstraße 13, 1000 Berlin 30
Text und Gestaltung: Gerd Rosenthal

Der Senator für
Bau- und Wohnungswesen

BERLIN

Der trigonometrische Punkt I. Ordnung Rauenberg

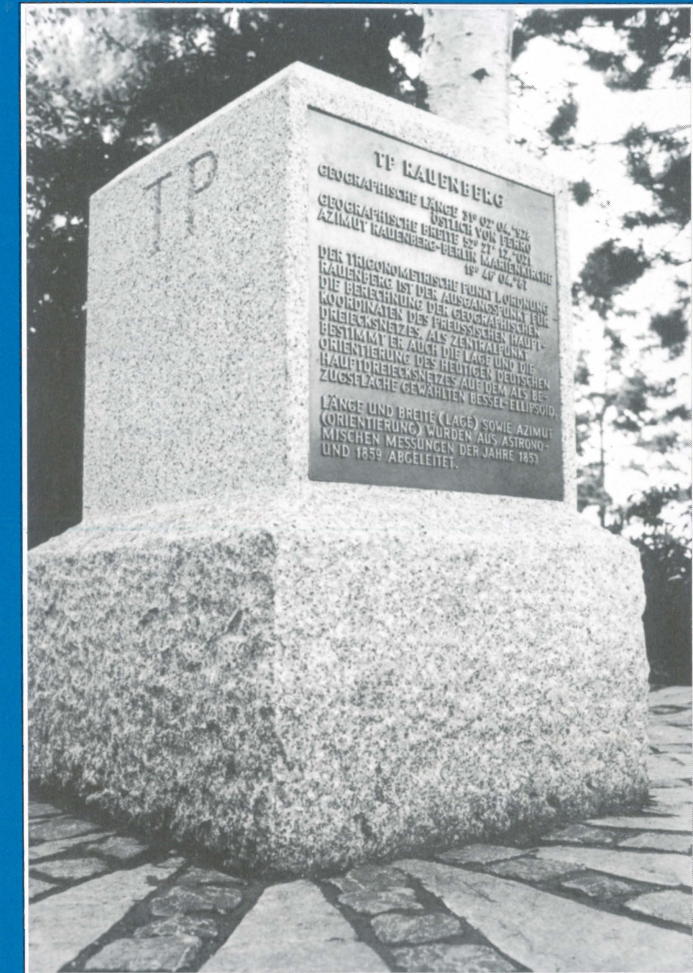
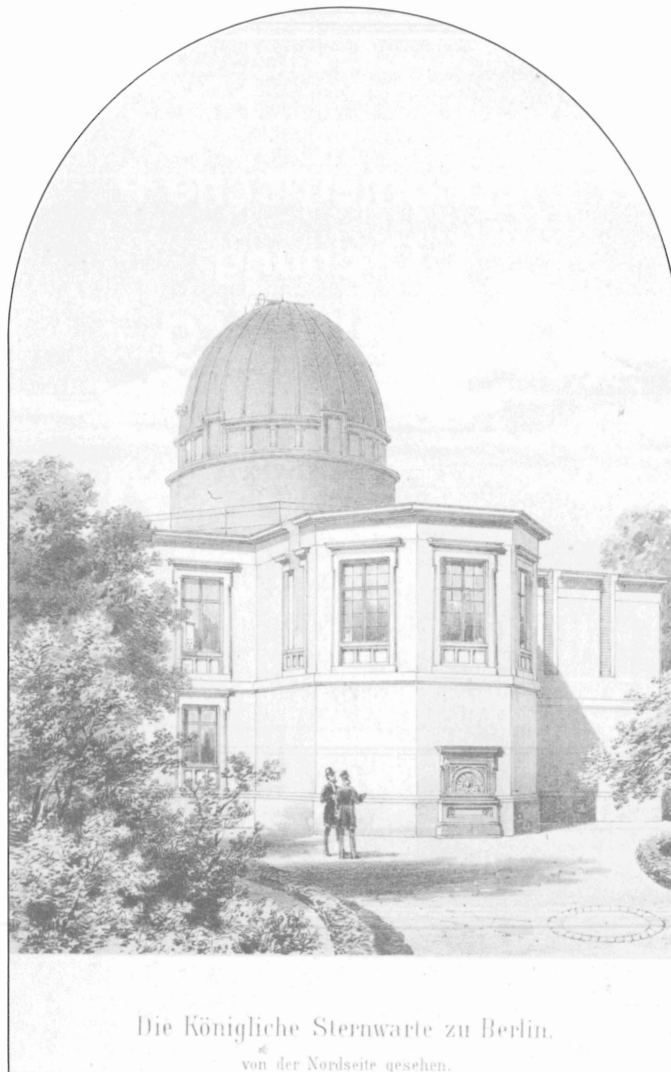


Foto: Landesbildstelle Berlin



Die Königlich Sternwarte zu Berlin.

von der Nordseite gesehen.

Die Geschichte der deutschen Landesvermessung führt über den trigonometrischen Punkt I. Ordnung Rauenberg. Er entstand 1846 im Zuge der Küstenvermessung, die unter Leitung des Generalleutnants Baeyer in den Jahren 1837 bis 1846 als Dreiecksreihe gemessen wurde. 1853 und 1866 wurde die Polhöhe der Berliner Sternwarte astronomisch bestimmt. Erst zu dieser Zeit erlangte der TP Rauenberg seine fundamentale Bedeutung; so findet sich in "Hauptdreiecke", I. Teil, Trig. Abt. der Landesaufnahme, Berlin 1870 folgende Festsetzung:
"Als Ausgangspunkt der Längen und Breiten ist der bei Berlin gelegene Hauptdreieckspunkt Rauenberg gewählt worden, dessen Länge und Breite durch Übertragung der Position der Berliner Sternwarte bestimmt wurde, und auf welchem 1859 das Azimut des Marienthurmes in Berlin gemessen worden war, und zwar ist:

Rauenberg: Länge = $31^{\circ} 2' 4,928$
 Breite = $52^{\circ} 27' 12,021$

Azimut Rauenberg - Berlin, Marienthurm = $19^{\circ} 46' 4,87."$

Das Zentrum des trigonometrischen Punktes wurde 1859 durch General Baeyer wiederhergestellt und annähernd an der Stelle des alten Stein-



Foto: Landesbildstelle Berlin

Die Marienkirche in Berlin - Mitte

vor dem Jahre 1900

pfeilers von 1846 durch einen "2.2 Meter langen Sandsteinblock, der in dem über den Boden hervorragenden Theil ein regelmäßiges Achteck von 0.52 Meter Durchmesser bildet", vermark.

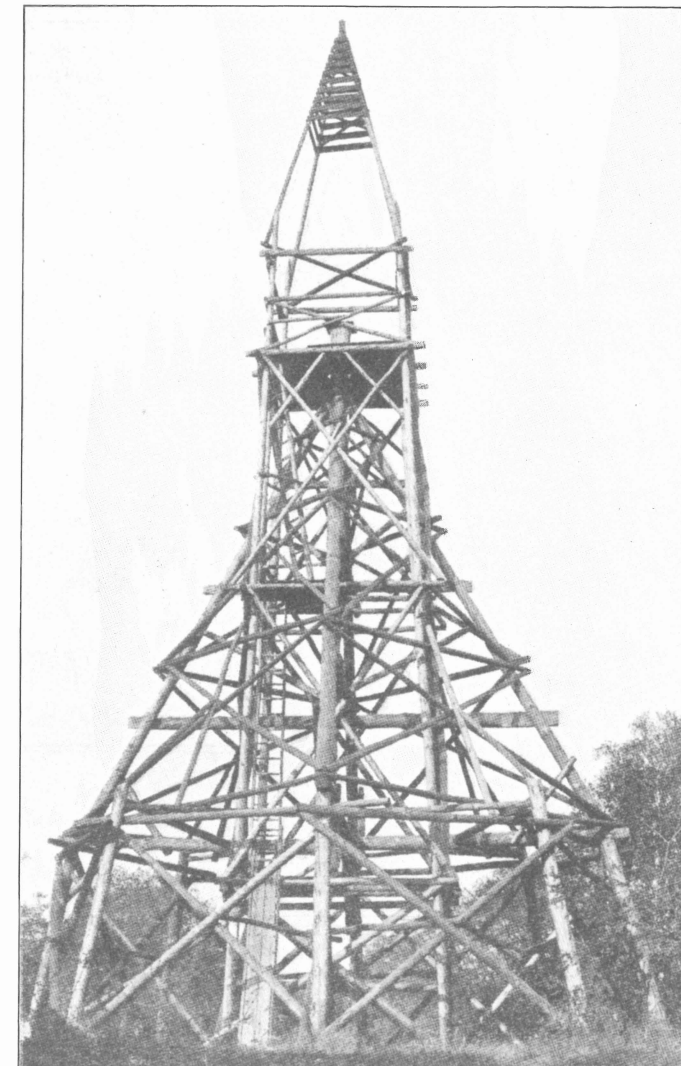
Diese Festlegung wurde 1884 während der Triangulation von Berlin durch einen eingegossenen Leuchtbolzen ergänzt. Da die alten exzentrischen Marken der Küstenvermessung (in die Erde versenkte Holzklötze mit Bleiplatten) unbrauchbar geworden waren, wurden vier kleine Festlegungssteine etwa ein Meter tief in die Erde eingebracht.

Der trigonometrische Punkt wurde in diesem Zustand bei der Beobachtung des Neuen Berliner Basisnetzes 1885 bis 1887 durch das Königlich Preussische Geodätische Institut benutzt.

Für die Messung der Verbindungskette Berlin-Schubin wurde das stark beschädigte Zentrum im Jahre 1909 nach den unversehrt vorgefundenen exzentrischen Festlegungen für den Beobachtungszeitraum wiederhergestellt.

"Da der Hügel, auf dem sich das Zentrum der Station befindet, innerhalb kurzer Zeit abgetragen werden sollte, wurde die Sandsteinsäule entfernt und von einer Neufestlegung abgesehen. Die Steine I-IV sind belassen worden." ("Hauptdreiecke, Neue Folge", III. Teil, Trig. Abt. des Reichsamts für Landesaufnahme, Berlin 1932).

In der Zeit ab 1910 wurde der Rauenberg zur Beschaffung von Baustoffen abgetragen; dabei gingen auch die exzentrischen Festlegungen verloren. In den Jahren 1949 bis 1951 entstand durch Auftragung von Trümmerschutt ein neuer Hügel: Die Marienhöhe, die sich rund zehn Meter über den



Sockelpfeiler-Pyramide,

errichtet im Jahre 1907 durch die Königlich Landesaufnahme über dem Dreieckspunkte I. Ordnung:

Rauenberg.

Leuchthöhe: 14 m

Spitzenhöhe: 20,9 m

ehemaligen Rauenberg erhebt.

Im Jahre 1976 wurde der Gedanke verwirklicht, die Vermarkung des TP Rauenberg an seinem alten Ort auf der Marienhöhe zu erneuern. Mit Hilfe seiner bekannten Gauß-Krüger-Koordinaten wurde er vom Referat Grundlagenvermessung des Senators für Bau- und Wohnungswesen aus dem Grundlagentz heraus wiederhergestellt und durch einen TP-Steinpfeiler vermark.

1984 wurde auf Anregung von Dr. Schmidt, Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen, beschlossen, ein technisch-historisches Denkmal TP Rauenberg zu schaffen. Der Deutsche Verein für Vermessungswesen, LV Berlin veranstaltete einen Wettbewerb zur Gestaltung des Denkmals, dessen mit